

Wir danken allen Unterzeichnern, die uns innerhalb von wenigen Tagen mit ihrer Unterschrift gegen den völlig unbegründeten Angriff der CDU-Gemeinderatsfraktion unterstützen. Die Unterstützung ist breit, sie umfasst Migranten, Organisationen der Palästinasolidarität, Friedensaktivisten, Wissenschaftler und viele andere. Kommentare ab Seite 8.



Hintergrund: Leider erleben wir einen weiteren traurigen Versuch der CDU-Fraktion im Stuttgarter Gemeinderat, die Palästinasolidarität aus der Öffentlichkeit der Stadt zu drängen: **In einem Antrag, der vermutlich am Mittwoch 20. November, im Verwaltungsausschuss behandelt wird,** greifen uns die CDU-Gemeinderäte mit völlig haltlosen Behauptungen an. Dafür formulieren sie suggestiv, um trotz deutlicher Inhaltslosigkeit zu wirken. Die Forderungen der CDU würden massiv unsere demokratischen Rechte in der Stadt beschneiden, unsere Demonstrationen gegen den Krieg in Gaza, Westbank und Libanon sollen verboten werden. Die CDU-Fraktion strebt auch an, Gerichtsurteile, die zu unseren Gunsten gesprochen wurden, rückgängig zu machen (unsere Kontaktdaten sollen wieder von der Homepage der Stadt Stuttgart genommen werden). Außerdem versucht die CDU-Fraktion bereits zum wiederholten Mal, Druck auf den Dachverband der Migrantenvereine auszuüben, bei dem wir Mitglied sind, damit sie uns ausschließen. Damit greift die CDU-Fraktion in dessen Autonomie ein. Bei dem CDU-Antrag handelt es sich um einen von mehreren Vorstößen der CDU gegen das Palästina-Komitee, wobei die Fraktion in früheren Fällen bereits auf die Initiativen von Kräften rechts von der Partei reagiert hat.

Unter dem folgenden Link findet sich unser offener Brief zum CDU-Antrag, unter dem inzwischen viele Unterstützer stehen <https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/offener-brief-pako-okt-2024.pdf>

Hier der Antrag der CDU
<https://allris.stuttgart.de/vo020?VOLFDNR=1001261&refresh=false>

Palästina-Komitee Stuttgart e.V., 20.11.24

Unterstützerliste

Organisationen

Collectif Judéo-Arabe et Citoyen pour la Palestine (CJACP), Strasbourg

Union Juive Française pour la Paix - Alsace

Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost – EJJP Deutschland e. V.

Steirische Friedensplattform

Palästina Solidarität Steiermark

Mütter gegen den Krieg Berlin- Brandenburg
DKP, Stuttgart
Offenes Treffen gegen Krieg und Militarisierung Stuttgart
RJS – Revolutionäre Jugend Stuttgart
ATIF - Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa
Yaşanacak Dünya
AABS - Antifaschistisches Aktionsbündnis Stuttgart & Region
MERA25
Palästinensische Gemeinde Deutschland e.V
BDS, Berlin
ADHK - Konföderation für Demokratische Rechte in Europa
Kurdisches Demokratisches Gewerkschaftszentrum
Solidarität International Stuttgart
Aufstehen gegen Rassismus Stuttgart
Gesellschaft Schweiz-Palästina (GSP)
Palästina Solidarität Österreich
Antiimperialistische Koordination
Palästina Komitee Zürich, Schweiz
Palästina Forum München

Personen

Prof. Dr. em. Fanny-Michaela Reisin, Berlin, Initiatorin und Mitgründerin der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost sowie ehem. Präsidentin der Internationalen Liga für Menschenrechte

Josiane Olf-Nathan, Strasbourg, Collectif Judéo-Arabe et Citoyen pour la Palestine und Union Juive Française pour la Paix

Allan Zink, Molsheim, Frankreich, Collectif Judéo-Arabe et Citoyen pour la Palestine (CJACP), Straßburg

Dr. Mag. Maria Reicher-Marek, Aachen; Universtätsprofessorin an der RWTH Aachen

Dr. Viktoria Waltz, Dortmund

Prof. Dr. Werner Ruf, Edermuende

Abraham Melzer, Autor und Verleger, Neu-Isenburg
Helga Baumgarten, Professorin für Politikwissenschaft (emeritiert), Filderstadt
Kinga von Gyökössy-Rudersdorf, Weinstadt
Reinhard Hauff, Heiningen, Pfarrer i.R., ehrenamtlich tätig bei der ökumenischen Bewegung „Pro Ökumene“
Georg Stein, Palmyra Verlag, Heidelberg
Anton-Günther Janßen, Varel, Mitglied der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft (DPG e. V.)
Christel Buchinger, Gersheim, Saarland
Dr. Thomas Hohnerlein, Gersheim Saarland
Hermann Dierkes, derzeit Schweden
Günter Schenk, Membre (Mitglied) duCollectif Judeo-Arabe et Citoyen pour la Palestine, Membre (Mitglied) Union Juive Francaise Pour la Paix UJFP
Christa Hourani, Stuttgart,
Prof. Dr. Rudolph Bauer, Bremen
Ernst-Ludwig Vatter, Kirchenrat i.R., Vorsitzender Friends of Sabeel Germany
Thomas Weist, Freiburg,
Katja Birke, Diplom Psychologin, Stuttgart
Christopher Soldwedel, Diplom Ingenieur, Stuttgart
Heidi Pehnack, Ulm
Friedbert Boxberger, Heidelberg, DKP
Ursula Kropp, Stuttgart, Gesellschaft Kultur des Friedens und Freie Friedensinitiative Stuttgart
Karin Guth, Hamburg
Dr. Peter Krämer, Stuttgart, Chemiker
Bernd Liefke, Hamburg,
Paul Jud, Stühlingen, MLPD
Almut Frank, Stuttgart, Sprachtherapeutische Praxis
Gerd-Rolf Rosenberger, Bremen, Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg
Regine Voß, Bremen, Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg
Ute Grassmann, Frankfurt am Main, Ev. Theologin, KAIROS-Solidaritätsnetz Deutschland
Wolfgang Behr, Diplom-Ing., Herdwangen-Schönach
Ellen Zbitek, Stuttgart
Hildegard Lenz, Bremen, AK Nahost Bremen, Kairos Palästina Solidaritätsnetz Gruppe Bremen
Rudolf Rogg, Uhldingen, Mitglied der Nahost Kommission von Pax Christi und Freiwilliger beim International Center for Jewish Non Violence, New York
Rainer Fielenbach, Bamberg, Ordensmitglied Karmeliterkloster,
Hans-Peter Stockinger, Stuttgart

Dr. Stefan Hilsbecher, Stuttgart

Franz Fischer, Basel, Schweiz

Dr. med. Eva Renate Marx-Mollière, Mainz, SPD, IPPNW, BIP, DPG

Brigitte Queck, Potsdam

Dr. Yesra Al Zubaidi, Berlin

Karin Wetterau, geboren 1945, am Tag der Befreiung von Auschwitz, Autorin von „Neuer Antisemitismus. Spurensuche in den Abgründen einer politischen Kampagne" (Bielefeld 2020)

Therese Ziesenitz-Albrecht, Hamburg, Diplompsychologin, Mitglied der DPG Hamburg.

Dr. Detlef Griesche, DPG - Bremen 1. Vorsitzender

Lawrence Zweig, Fürth, Mitglied der Bundesvertretung von Solidarität International e.V.

Martin Schwander, Journalist BR, Oberburg, Schweiz

Hüseyin Misir, Weissach im Tal

Andrea Riesch, Ahrensburg

Eurich Graf v. Lobenstein, Berlin

Elfriede Krutsch, Fachärztin, Mitglied IPPNW (=internationale Ärzteorganisation, gegen Atomare Bedrohung, Ärzte in sozialer Verantwortung)

Anna Van Dyck, Berlin

Winfried Belz, Wilhelmsfeld

Herbert Sahlmann, Bonn

Hans-Peter Kuban, Dresden

Peter Betscher, Darmstadt, Arbeiterfotografie

Helmut Born, Mitglied im Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf, Die Linke

Manuela Kunkel, Palästinakomitee Stuttgart

Julian Zaiß, Stuttgart, Privatlehrer

Ruth-Maria Schmidt, Oberstudienrätin i.R., 23881 Alt-Mölln

Root Leeb, Schriftstellerin, Künstlerin, Kirchheimbolanden und München

Dr. Heinz Gierlich, Brühl, Mitarbeiter im Arbeitskreis Palästina Brühl-Battir

Udo Ehmman, Backnang

Berno Wies-Mechela, Heidelberg

Gisela Shehada, Trier

Jörg Lang, Stuttgart

Frank Sölkner, Thal, Österreich

Doris Hensinger, Stuttgart

Karin Wetterau, Bielefeld

Isabel Engel, Kassel, Soziologie-Studentin Universität Kassel

Michael Döcker, Stuttgart

Andrea Tisecker, Stuttgart

Grigoris Koutsogkilas, MERA25

Ruth Gisela Evers, Stuttgart

Ursula Schleier, Stuttgart

Georg Frank, Weissach

Dr. Wolfgang Leopold Gombócz, Land-, Forst- & Bienenwirt in Schillingsdorf, Kainbach bei Graz, Österreich bzw. auch Slowenien, AoProf.i.R. Univ.DoZ., Mag.theol., Dr.phil., 1977-1982: Professor der Philosophie in den USA (Boulder, Colorado, & Tucson, Arizona), Auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana=Laibach, Slowenien {SAZU}

Petra Hummel, Freiburg

Emil Brütsch, Bergisch-Gladbach

Nathalie Parent, Weißbach

Lydia Leist, Stuttgart, Schauspielerin

Madeleine Kuznik, Bodelshausen

Helmut Treibel, Leinfelden

Stefan Notter, Stuttgart

Günther Klein, Stuttgart

Barbara Kern, Stuttgart

Jürgen Simmert, Stuttgart

Thomas Ludolph, Kassel, Bündnis f.d. Frieden (Kassel)

Dr. Dipl. Psych. Julia Wiech, Psychologische Psychotherapeutin, Freiburg, Mitglied bei Diem25 und Mera25, Mitglied bei Ver.di

Ian Portman, Palästinakomitee Stuttgart

Dr. Uwe Heitz, Bad Waldsee

Raili Salmela, Stuttgart

Doris Ghannam, Berlin

Dr. theol. Michael van Lay-Exeler, Brühl, Mitglied im Arbeitskreis Palästina Brühl-Battir

Mali Frerich-Spitzer, Stuttgart, Pax Christi

Julia Mason, Leinfelden-Echterdingen

Karin Steinbrinker, Hamburg, OStR im Ruhestand, Stellvertretende Vorsitzende des Deutsch-Palästinensischen Frauenvereins e.V.

Renate Khurdok, Salem

Ingeborg Schellmann, Juristin, Halle (Saale)

Gabi Bieberstein, Bielefeld, Mitglied des Internationalen Versöhnungsbunds

Erika Christmann, Kaiserslautern, Beauftragte der Gruppe „Frauen wagen Frieden“ Projektgruppe in der Evang. Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft in Kaiserslautern

Jan Teich, Hamburg
Bärbel Wihstutz, Lehrerin i.R. Hohen Neuendorf
Dr. Hartmut Wihstutz, Kinderarzt i.R., Hohen Neuendorf.
Gudrun Reiß, OStRin i.R., „Karlsruher Initiative für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina“,
Karlsbad
Trude Sinno, Bonn
Edgar Bayer, Stuttgart
Uta Böttcher, Stuttgart
Maja Kohler, Stuttgart
Dr. Ulrich Kammer, Laubach
Ahmad Soueidan, Stuttgart, Konzeptentwicklung gesamt Fahrzeug, CAD/ PDM Trainer
Dennis Storz, Ludwigsburg
Renate Häberle, Schwäbisch Hall, Lehrerin i.R., Mitglied GEW, Friedensnetz Schwäbisch Hall,
Palästinakomitee Stuttgart, medico international, Greenpeace
Susanne Bürker-Schott, Ludwigsburg, Lehrerin, Mitglied DFG-VK Ludwigsburg
Robert Lemli, Ludwigsburg, Diplom-Sozialarbeiter, verdi-Mitglied
Reinhold Riedel, Esslingen, Agrarökonom, Mitglied der Gewerkschaft ver.di, Alt-Stadtrat, Alt-Kreisrat
Stefan Seeger, Stuttgart, Bibliothekar
Günter Rath, Palästinakomitee Stuttgart, ehem. Direktor im Ökumenischen Rat der Kirchen, Genf,
ehem. Bezirksbeirat Stuttgart-Sillenbuch.
Dr. Hildegard Zürn-Müller, Stuttgart, Ärztin im Ruhestand,
Attia Rajab, Stuttgart, Diplom-Ingenieur, Menschenrechtsaktivist Palästinakomitee Stuttgart
Barbara Fuchs, Berlin
Holger Hendel, Stuttgart
Franz Sölkner, Graz, Friedensaktivist
Widyan Almasarani, Stuttgart, Pflegefachkraft
Annette Groth, Ex-MdB, Palästinakomitee Stuttgart
Michael Shields. Waiblingen, Krankenpfleger
Susanne Mvuyekure, Stuttgart
Angela Schaab, Günzburg, Fördermitglied BIP – Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und
Palästinensern
Andrea Wehn, Angestellt ÖD, verdi-Mitglied
Ursula Zierz, Dresden, Lehrerin i.R.,
Hans Werner Kappel, Darmstadt
Susanne Bender, Stuttgart, Erzieherin i. R., Mitglied Solidarität International e.V.
Regina Winandy, Stuttgart, Musikerin, Stuttgarter Mahnwache für Frieden

Dr. Heiner Biewer, Stuttgart
Elsbeth Sureau, Stuttgart, Solidarität International Stuttgart.
André Trilling, Ilsede, Niedersachsen
Heide Berndt, Stuttgart
Eva Kronz, Stuttgart
Cornelia Kahl, Berlin
Claus-Henning Guthard, Stuttgart
Dorothea Hofmann, Stuttgart, Erzieherin i. R.
Mag. Martin M. Weinberger, Wien, Lektor, Korrektor und Erwachsenenbildner, Mitglied von Selbstbestimmtes Österreich
Paolo Sanvito, Wien, Prof. apl TU Wien
Willi Langthaler, Wien, Palästinasolidarität Österreich, Antiimperialistische Koordination
Barbara Stichling, Lehrerin a.D., Löwenstein
Karl Kopp, Freiburg
Marie-Louise Deichler, Sulzbach-Murr, Pax Christi
Susanne Bödecker, Mitarbeiterin DFG-VK Bundesgeschäftsstelle Stuttgart
Moritz Drung, Berlin, content creator
Jürgen Stappenbeck, Erlangen
Ron Ganzfried, Bern
Dr. Ismail Al Baz, PhD Water Microbiology, Water, Wastewater & Capacity Building Specialist, Berlin
Michael Kellner, Köln, Mitglied im Städtepartnerschaftsverein Köln - Bethlehem e.V. (10 Jahre als Geschäftsführer)
Dr. Arne Andersen, Hamburg, Historiker
Fuad Hamdan, München
Joachim Guilliard, Heidelberg, Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg
Rainer Kruse, Palästina-Komitee Stuttgart, Abteilungsleiter Brot für die Welt i.R.
Norman Paech, Prof. em. für Verfassungs- und Völkerrecht, Universität Hamburg
Karl Traub, Nürtingen, Palästina-Komitee Stuttgart, Freunde von Sabeel Deutschland e.V.
Dr. Doris Höflmayer, Hamburg, Ärztin
Sigrun Schulze-Stadler, Hamburg, IPPNW, BIP – Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern, Flüchtlingskinder im Libanon
Dr.med. Antje Dabour, Birkenwerder
Dipl.-Med. Abdullah Dabour, Birkenwerder
Sergej Perelman, Freier Journalist (G.N.S. Press Association)

Kommentare

Wiltrud Rösch-Metzler, pax christi Diözesanvorsitzende Rottenburg-Stuttgart

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderates,

Das Palästina-Komitee ist Teil der deutschen Zivilgesellschaft! Es leistet eine wichtige Arbeit zu Palästina in Deutschland!

pax christi erlebt das Palästina-Komitee als einen wichtigen Akteur in Stadtgesellschaft mit vielen kulturellen und informativen Veranstaltungen, bei denen wir besonders auch die jüdischen Mitwirkenden schätzen gelernt haben. Die Mitglieder des Palästina-Komitees wenden sich gegen jeglichen Antisemitismus und verherrlichen keine Terrororganisationen, wie es die CDU einfach behauptet.

Die Stadt Stuttgart ist unter OB Schuster zu einer internationalen toleranten Stadt geworden. Das zeigt sich besonders im Forum der Kulturen, in dem das Palästina-Komitee Mitglied ist. Wir begrüßen es, dass **alle** Migrantengruppen, dort eine Plattform erhalten. Jetzt Druck auf das Forum der Kulturen auszuüben, dass dieses einen Verein ausschließt, finden wir kleinkariert.

Wir teilen die Einschätzung, dass „der 7. Oktober 2023 nicht nur für das israelische Volk traumatisch war“. Wir vermissen bei der CDU jedoch den Blick auf die andere Seite, die palästinensische und die Traumatisierungen dort. In unserer Einschätzung folgen wir Hanna Pfeifer und Irene Weipert-Fenner von der Bundeswehrhochschule in Hamburg: „Wie über die Gewalteskalation in Israel, dem Gazastreifen und angrenzenden Gebieten der Region in Deutschland gesprochen wird, ist in vielerlei Hinsicht nicht überraschend, sondern folgt der strukturellen Dynamik von Kriegsdiskursen: die Polarisierung in ein Freund-Feind-Schema; das Negieren moralischer Ambivalenz; das Rechtfertigungsmuster, wonach die Akte der einen Seite durch vorherige Akte der anderen Seite mehr als gedeckt seien; der Zwang der Bedrohungslage, die Reflexion und Distanzierung als unangemessen diskreditiert; die Konstruktion beispielloser Amoralität; die Aushebelung humaner Standards durch Entmenschlichung des Feindes; die Vereindeutigung einer unauflösbar komplexen Lage. Der Kriegsdiskurs folgt derlei Präferenzstrukturen und markiert und missbilligt Abweichungen als Verrat und nimmt sie zum Anlass für ein grundsätzliches Misstrauen. Die Präferenzstrukturen verengen stark, was sagbar, was analysierbar ist. Die vorstrukturierte Dynamik des Kriegsdiskurses wirkt ansteckend und zieht auch vormals indirekt Beteiligte in das ‚schwarzweiße‘ Diskursgeschehen.“

Die CDU beruft sich in ihrer Beurteilung auf Postings des Palästina-Komitees, die in eine bestimmte Richtung interpretiert werden. Wir halten es aber für dringend geboten, mit dem Palästina-Komitee in einen Dialog zu treten, um zu klären, ob die unterstellten Positionen tatsächlich vertreten werden. Dies scheint nicht der Fall gewesen zu sein. Dadurch entspricht das Vorgehen der CDU der oben beschriebenen Vorgehensweise.

Wir befürchten, dass mit einem Ausschluss der palästinensischen Perspektive im Diskurs in Stuttgart, unsere Gesellschaft weiter gespalten würde und der Meinungskorridor verengt würde. Wir stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Wiltrud Rösch-Metzler

Karl Kopp, Freiburg

Ich unterstütze die Abwehr von Pakos gegen den CDU-Antrag im Stuttgarter Gemeinderat gegen das Palästinakomitee.

Zu meiner Person: Ich bin seit 1968 Mitglied der CDU und Autor des Buches *Das Kippenheimer Lied. Eine badische Volksschule und ihre israelitischen Kinder*. Hedy Epstein (siehe Internet), einst eines dieser Schulkinder, wurde für mich zur Mentorin in Sachen Menschenrechte, auf die uns die ersten Artikel unseres Grundgesetzes verpflichten: Israel weigert sich bislang, diese Menschenrechte zur Norm seines Rechtssystems, seiner Politik und seiner Kriegführung zu machen.

Die Missachtung der Menschenrechte, die Negierung der gleichen Rechte für alle Menschen, ist aus meiner Sicht der schwerwiegendste Grund für das Versagen Israels als demokratischer Staat.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Kopp

Die heutige Meldung (15.11.2024) in der HEUTE-Sendung des ZDF lässt befürchten, dass Premier Netanyahu mit Präsident Trumps Rückendeckung die in der UN-Vollversammlung gezeigte Landkarte realisiert und damit erneut einen schweren Bruch des Völkerrechts begeht, mit schwersten Folgen für den Weltfrieden und das Ansehen der die Menschenrechte verteidigenden Länder; [Zeit Online](#) vom 22.09.2024:

[Benjamin Netanjahu löst mit Nahostkarte Empörung aus: Israels Premier hat in der UN-Vollversammlung eine Landkarte gezeigt, die palästinensische Gebiete *Israel* zurechnet.](#)

<https://www.zeit.de > ... > Politik > Schlagzeilen>

Jürgen Stappenbeck, Erlangen

Zum Palästinakomitee in Stuttgart

Ich erkläre mich solidarisch mit der Arbeit und dem öffentlichen Auftreten des Komitees. Ich bin der Familie Rajab dankbar dafür, daß sie mutig und glaubwürdig über das dramatische Geschehen um das palästinensischen Volk berichtet. Und das gegen so große Widerstände, die ihnen Politik und Medien bereiten.

Leider ist Politikern in unserem Land zu wenig bewußt, daß es ein Völkerrecht gibt, das für alle Völker gilt, eben auch für das indigene Volk Palästinas.

Gerade wir Deutsche sollten für die Schwachen eintreten. Was hat christliche Politik für einen Sinn, wenn in der CDU und CSU das Gleichnis Jesu vom barmherzigen Samariter vergessen wird? Da hilft ein Ausländer aus Samaria einem schwer Mißhandelten aus Judäa.

Wenn nun Jemand heute auf Mißhandelte hinweist und um Hilfe für diese bittet, warum soll das falsch sein und sogar verboten werden? Ich bitte meine ehemaligen Parteifreunde in CDU/CSU, in Berlin, aber auch in Stuttgart, die christliche Botschaft ihrer Programme ernster zu nehmen. Ich bin Fördermitglied im Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern, BIP.

Jörg Lang, Stuttgart

An die CDU-Fraktion im Stuttgarter Gemeinderat zu Hd. des Fraktionsvorsitzenden sowie der stellvertr. Fraktionsvorsitzenden

Sehr geehrte Herr Alexander Klotz, sehr geehrter Herr Wenk, sehr geehrte Frau Beate Bulle-Schmid, sehr geehrter Herr Dr. Karl-Christian Vetter,

ich habe Ihren Antrag an unseren Gemeinderat gelesen, in dem Sie praktisch ein Verbot der Tätigkeit des Stuttgarter Palästinakommittes fordern, und außerdem auch dem breit und frei aufgestellten Stuttgarter Forum der Kulturen vorschreiben wollen, mit wem es zusammenarbeiten darf. Ich bitte Sie, von diesem Antrag Abstand zu nehmen. Er entspricht nicht den Tatsachen und schadet der Demokratie und der freien Meinungsbildung in unserem Land. Ich kenne das Palästinakomitee Stuttgart seit Jahren und habe an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Haben Sie sich je selbst dort persönlich informiert? Es ist einfach nicht wahr, dass es anti-semitisch ausgerichtet sei. Immer wieder kamen und kommen dort auch jüdische Rednerinnen und Redner zu Wort. Terroraktionen werden keineswegs verteidigt, auch nicht der Überfall der Hamas vom Oktober 2023. Allerdings werden auch Terrorakte der israelischen Regierungen und v.a. die Besatzungs- und Siedlungspolitik Israels, die eine politische Lösung für ganz Israel/Palästina in immer weitere Ferne rücken benannt und verurteilt. Und der politische und geschichtliche Zusammenhang des Konflikts und des seit 1948 bis heute nie beendeten Kriegszustands dort und im Libanon werden benannt und diskutiert. Dies liegt m.E. auch im deutschen und nicht zuletzt auch im jüdischen Interesse.

Laufen wir in Deutschland derzeit nicht Gefahr, die Solidarität auch mit dem jüdischen Staat mit einer blinden und einseitigen Solidarität für die Politik der israelischen Regierungen v.a. der letzten Jahre und ihre katastrophalen Folgen zu verwechseln?

Jedenfalls laufen wir Gefahr, dass wir dabei die - gerade zu diesem Thema bitter notwendige - freie und offene Meinungsbildung in unserem Land einfach abzuwürgen versuchen. Dies schadet nur der Suche nach einer gerechten Friedenslösung für Israel/Palästina und im ganzen Nahen Osten. Nicht zuletzt und vor allem schadet es der Demokratie bei uns.

Ich erlaube mir, noch den Beitrag beizufügen, den ich auf einer u.a. vom Palästina-Demonstration am 6. Oktober 2024 gehalten habe.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Lang, Stuttgart

Prof. Dr. Werner Ruf

Hiermit unterstütze ich nachdrücklich die Erklärung des Palästinakomitees Stuttgart.

Zugleich bitte ich die Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderats, die Meinungsfreiheit, die Grundlage jeder Demokratie, nicht zu beschädigen.

Werner Ruf

Doris Hensinger, Stuttgart

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeinderatsfraktionen insbesondere der CDU-Fraktion, seit meiner frühen Jugend bin ich empört über den Antisemitismus und Rassismus der NSDAP und die Folgen – Diskriminierung und Verfolgung, Vertreibung und Ermordung, die Entfesselung eines gnadenlosen Weltkrieges, an dessen Folgen die Welt heute noch leidet. Als Lehrerin habe ich den Holocaust bei jeder sich bietenden Gelegenheit thematisiert und meine SchülerInnen zu Toleranz und sozialen Gerechtigkeit angehalten. Ich führte antifaschistische Stadtrundfahrten in Stuttgart durch und freue mich darüber, dass es bisher in Stuttgart eine Vielfalt und (noch) ein verträgliches Miteinander der verschiedenen Ethnien gibt. Dies war auch jahrelang die erklärte städtische Politik.

Leider widerspricht der Antrag der CDU diesem demokratischen Einvernehmen.

Die CDU beantragt, das Stuttgarter Palästinakomitee aus dem Dachverband der migrantischen Vereine auszuschließen, sie beantragt, die Kontaktdaten des Palästinakomitees aus der Homepage der Stadt zu entfernen und sogar möglichst Demonstrationen des Palästinakomitees zu verbieten.

Ich kenne das Palästinakomitee seit einigen Jahren durch seine Veröffentlichungen und Veranstaltungen und konnte keinen von der CDU behaupteten Antisemitismus feststellen. Meines Erachtens wird sehr wohl unterschieden zwischen politischer Kritik an der Politik Israels einerseits und der Bevölkerung des Staates Israels oder den Menschen jüdischen Glaubens andererseits. Die Lehren aus den deutschen Verbrechen an den Juden Europas können sich nicht auf die bedingungslose Unterstützung des Existenzrechts Israels beschränken, sondern müssen auch demokratische Rechte und die Verpflichtung zur Einhaltung des Menschenrechte beinhalten. Dies gilt für ALLE, auch für Israel, dessen Regierungspolitik zur Zeit in hohem Maße von rechtsradikalen bis faschistischen Kräften bestimmt wird. Das Palästinakomitee hat das demokratische Recht, hier seine Stimme zu erheben und auf das Leid der palästinensischen Bevölkerung hinzuweisen und Abhilfe zu fordern.

Ich bitte die CDU-Fraktion, ihren Antrag zurückzunehmen und die anderen Fraktionen, falls dies nicht geschieht, ihn abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Hensinger

Karin Wetterau, Bielefeld

Es reicht: Ich verurteile die Verleumdungskampagne der CDU auf`s Schärfste und unterstütze das Palästinakomitee in seinen Bemühungen, sich gegen die fortgesetzten Angriffe zur Wehr zu setzen. Ganz auf der Linie der verfassungsrechtlich äußerst bedenklichen Antisemitismus-Resolution und unter Missachtung geltenden Rechts und gültiger Rechtssprechung macht sich die CDU hier einmal mehr zum Sprachrohr der pro-faschistischen Netanjahu-Regierung, ihrer völkerrechtswidrigen Politik und der genozidalen Kriegsführung gegen das palästinensische Volk.

Nie wieder ist jetzt! Wahrlich: es reicht!

Karin Wetterau, geboren 1945, am Tag der Befreiung von Auschwitz, Autorin von „Neuer Antisemitismus. Spurensuche in den Abgründen einer politischen Kampagne“ (Bielefeld 2020), Bielefeld

Christel Buchinger und Dr. Thomas Hohnerlein, Gersheim, Saarland

Sehr geehrter Herr Kotz!

Wir unterstützen den Offenen Brief an die Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderats, den das Palästina-Komitee am 29.10. abgesandt hat, voll und ganz!

Die Weigerung, das Leid der Palästinenser zur Kenntnis zu nehmen, zusammen mit der Weigerung, gegen die koloniale Besatzung des von der UNO den Palästinensern zugesprochenen Gebiets Stellung zu beziehen, zeigen einmal mehr, dass die Politik der Bundesrepublik Deutschland den kolonialen Beherrschungswahn und die koloniale und rassistische Verachtung gegenüber den „nicht westlichen“ Völkern bei weitem nicht überwunden hat! Sie zeigen auch, dass die Bezugnahme auf das Völkerrecht sehr selektiv ist, und genau dies führt dazu, dass das Ansehen der Bundesrepublik Deutschland im größten Teil der Welt sinkt.

Wir fordern Sie auf, von der Verfolgung des Palästina-Komitees abzulassen und ihre Politik gegenüber dem Palästinensischen Volk zu verändern!

Jürgen Simmert, Stuttgart

Ich unterstütze euren offenen Brief, den ihr als Antwort auf den CDU-Antrag verfasst habt. Es ist wirklich erschütternd wie versucht wird hierzulande die Gräueltaten der israelischen Armee und ihrer

Handlanger, die radikalen Siedler, zu ignorieren, tolerieren und aktiv zu unterstützen. Da passt es natürlich ins Bild diejenigen, die sich diesem Versuch entgegenstellen, Mundtot machen zu wollen und zu kriminalisieren. Ihr Instrument ist der Antisemitismusvorwurf, ein scharfer Schwert gegen die Palästinasolidarität, eine stumpfe Nagelschere dagegen bei rechten und faschistischen Zusammenrottungen.

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

www.lib-hilfe.de

c/o Ingrid Rumpf

Birnenweg 2

D-72793 Pfullingen

Tel.: 0049 7121 78556

irumpf@lib-hilfe.de

November 2024

Betr: CDU-Antrag 0271/2024 AN

Es reicht! Palästina-Komitee Stuttgart e. V. aus dem Forum der Kulturen ausschließen

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU-Fraktion im Stuttgarter Gemeinderat!

Wir möchten uns zu diesem Antrag äußern, weil unser Verein wegen der Wanderausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“, die von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit des Landes Baden-Württemberg gefördert wurde, selbst zur Genüge mit ähnlichen unhaltbaren Verleumdungen konfrontiert ist.

Nachdem bereits frühere Versuche, dem Palästina-Komitee Stuttgart e.V. seine Rechte zu verweigern, an juristischem Widerspruch gescheitert sind, möchten wir Sie auffordern, Ihren obigen Antrag zurück zu ziehen. Der Antrag basiert erstens auf unzulässigen Interpretationen von Sachverhalten und wird deshalb auch diesmal juristisch nicht haltbar sein. Zweitens ist er kein Beitrag zum Kampf gegen Antisemitismus, er fördert ihn vielmehr. Drittens bedroht er den zivilgesellschaftlichen Frieden und beschädigt die im Grundgesetz garantierte Meinungsfreiheit und die für eine lebendige Demokratie essentielle offene Debattenkultur.

In dem Antrag wird, ebenso wie bei der jüngst vom Bundestag verabschiedeten Antisemitismus-Resolution, deutlich, wie die verantwortlichen PolitikerInnen versuchen, das Judentum und seine Werte ausschließlich auf israelisches Regierungshandeln zu reduzieren und wie sie damit jede Kritik an israelischer Politik als antisemitisch markieren zu können. Die universellen Werte des Judentums wie Achtung der Menschenwürde, Humanität, Dialogbereitschaft, kritisches Denken, Toleranz und Weltoffenheit, aber auch einfach Humor und Witz werden damit nicht nur negiert,

sondern diffamiert. Das geht so weit, dass deutsche PolitikerInnen sich erdreisten, festzulegen, welches „gute“ und welches „schlechte“ Jüdinnen und Juden sind, welche Jüdinnen und Juden hier willkommen sind und welche nicht. „Schlechte“ Jüdinnen und Juden sind diejenigen, die Kritik an israelischer Politik üben, „gute“ Jüdinnen und Juden stehen fest an der Seite der gegenwärtigen israelischen Regierung. Diese Haltung beschädigt das Judentum und die Jüdinnen und Juden und ist nichts anderes als Antisemitismus.

Hinzu kommt, dass der Antrag jeglichen Hinweis auf die Zehntausende von Toten, Verletzten und Millionen Vertriebenen in Gaza durch die vernichtenden Angriffe der israelischen Armee vermissen lässt, Angriffe, die jetzt auch im Libanon begonnen haben. Kein Hinweis und erst recht kein einziges Wort des Mitgefühls für die Menschen dort. Sie verweigern darüber hinaus den bei uns lebenden PalästinenserInnen nicht nur jedes Verständnis für ihren berechtigten Schmerz und ihre tiefe Betroffenheit, Sie versagen ihnen vielmehr mit allen Ihnen vermeintlich zu Gebote stehenden Mitteln, sämtliche Möglichkeiten, ihren Schmerz und Protest zum Ausdruck zu bringen. Sie betreiben damit die Spaltung der Zivilgesellschaft und vergiften das politische Klima. Bitte lesen Sie hierzu auch den Artikel in der TAZ „Lehren aus den Gaza-Protesten“ vom 16.10.2024 von Charlotte Wiedemann: <https://taz.de/Lehren-aus-den-Gaza-Protesten/!6040006/>

Wir hoffen darauf, dass sich zumindest bei den anderen Gemeinderatsfraktionen diese Einsicht durchsetzen wird und dass der Stadtverwaltung die rechtliche Problematik Ihres Antrags bewusst ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Rumpf

PS. Der Brief ging z.K. auch an Oberbürgermeister Dr. Nopper und an die Gemeinderatsfraktionen und -gruppen mit Ausnahme der AFD.

Dr. Ulrich Kammer, Laubach:

Was sich in Stuttgart abspielt, ist ein Affront gegen Art. 1 und 5 GG. Das haben bisher alle Gerichte bis zum Bundesverwaltungsgericht festgestellt.

Die CDU, aber auch die Fraktionen, die jüdisches Leben „schützen“ wollen, machen Palästinenser und andere Migranten zu „Untermenschen“, nicht offen, sondern dadurch, dass 42 000 tote Palästinenser und weitere rd. 2 Millionen an Hunger und Verseuchung verrecken mögen, wie es der sogenannten westlichen Wertegemeinschaft gefällt, die sich um einen Dreck schert, dass Israel von der UN-Gerichtsbarkeit verklagt ist. Geben Sie diese mail der CDU zur Kenntnis.

Dr. Ulrich Kammer Rich.-Wagner-Str.25 in 35321 Laubach Tel. 06405-1579

Marie-Louise Deichler, Sulzbach-Murr

Im Namen der Pax Christi-Gruppe Sulzbach /Murr möchte ich den offenen Brief unterstützen und den Gemeinderat aufrufen den Antrag der CDU-Fraktion abzulehnen.

Palästina Forum München

Palästina Forum München verurteilt auf das schärfste die böartigen Angriffe, Verleumdungen und Unterstellungen der CDU gegen das Palästina Komitee Stuttgart. In einer Zeit, in der ein Genozid an der palästinensischen Bevölkerung in Gaza durch den Apartheidstaat Israel geschieht, will die CDU in Stuttgart von diesen Verbrechen ablenken.

Fuad Hamdan für Palästina Forum München